Schuljahr 2002/2003

Jahreslosung 2002

Ja, Gott ist meine Rechnung: IHM will ich vertrauen und niemals verzagen.

Jesaja 12.1

Jahreslosung 2003

Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.

1. Sam 16.7

Umzug in das Neue– Alte Schulgebäude

In der letzten Sommerferienwoche trafen sich alle Lehrkräfte in der neuen Schule. Unterstützt durch eine Umzugsfirma bezogen sie das Schulgebäude. Durch ihr Engagement konnte am ersten Schultag der Schulbetrieb wieder reibungslos starten.

Evangelisches Schulzentrum richtet 1. Klasse ein

Der erste Schultag mit Mäusen und Liedern

In der Presse konnte man am Montag, dem19. August 2002 lesen, dass nicht nur Kinder mit Behinderungen in diesem sanierten und zum Teil umgebauten Haus ihr Rüstzeug fürs Leben erhalten. Mit der Einschulung von neun ABC – Schützen wurde am Sonnabend, die im Juli vom Bildungsministerium M –V genehmigte, „Evangelische Grundschule“ mit Leben erfüllt. Eine 1. Klasse die Geschichte schreibt. “Damit kehren wir nämlich in gewisser Weise an unseren Ursprung zurück“, so Ingeborg Ehricht, Vorsteherin der Johanna – Odebrecht –Stiftung und damit der Schulträger, und erklärte: “Denn das Erste, was Johanna Odebrecht für unsere Stadt tat, war die Gründung einer Schule in der Wollweberstraße 4/5 in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.“ An der neu gestalteten Schule hätte die Stifterin deshalb wohl auch ihre wahre Freude gehabt.

Die Räume – alle in den Farben Gelb, Rot, Grün – laden regelrecht zum Lernen ein. Eva und Marthe, Laura, Nicki, Florian, Philipp sowie Johannes, Niklas und Willi, die nun die 1. Grundschulklasse bilden, fühlten sich hier schon am ersten Tag sehr wohl. Kein Wunder: Ihre Lehrerin Cathleen Blietz, Schulleiter Benjamin Skladny sowie weitere seiner Mitstreiter machten mit ihrem Programm aus Liedern und Geschichten neugierig. Erst recht die Kinder der Klasse U3, die als Mäuse verkleidet vom Frederic erzählten, jenem Mäuserich, der anders ist als alle anderen. . . So schön kann Schule sein - auch für Steffen und Maria, die auch etwas anders sind, ebenfalls ihren ersten Schultag erlebten und sich fortan in jener U3 der Martinschule zu Hause fühlen dürfen.

Einweihungsfeier 11.09.2002

Das Schuljahr ist schon einige Wochen alt und der Alltag ist eingekehrt. Davon konnten sich während der offiziellen Einweihungsfeierlichkeiten Freunde und Förderer der Einrichtung überzeugen.
82 Schüler mit geistigen Behinderungen und in vielen Fällen auch körperlichen Beeinträchtigungen sowie neun Schüler in der 1. Klasse der Evangelischen Grundschule lernen im Gebäude am angestammten Platz, dass zum Schuljahresbeginn nach gut einjähriger Bauzeit übergeben wurde. Umsorgt und unterrichtet werden die Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis 18 Jahren von 33 Lehrern, Erziehern und Betreuern.
Der rund drei Millionen Euro teure Neubau der Martinschule verfügt für die Kleinstgruppen jeweils über separate Lern - und Wohneinheiten. „Neben dem Klassenraum gibt es einen Zweitraum zum zurückziehen, einen Vorraum, eigene Toiletten und Duschen. Das gilt übrigens auch für die 1. Klasse“, so der Schulleiter. Auch mit Hilfe der baulichen Gestaltung sollen die Schüler Selbstbewusstsein erreichen und für das tägliche Leben auf vielfältige Weise gerüstet werden. Ganz wichtig dabei: Die Mädchen und Jungen der Martinschule probieren sehr viel selbst aus. Dafür sind Fachkabinette für Computerunterricht, Werken, Sport und Musik eingerichtet. Die Schule zur individuellen Lebensbewältigung ist die Einzige dieser Art in der Hansestadt. Damit ausschließlich den Kindern aus Greifswald vorbehalten. Dennoch gäbe es immer wieder Anträge von Eltern aus dem Landkreis, die ihre Kinder in der Martinschule gerne unterrichtet und betreut hätten. Anders sieht es dagegen bei der Grundschule aus. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, allerdings müssen die Muttis und Vatis der Knirpse der 1. Klasse Schulgeld bezahlen.

Bischof Dr. Abromeit segnete das neue Schulgebäude

Bischof Dr. Abromeit

Die Glocken läuten täglich die Morgenandacht, das Mittagsgebet und das Ende der Abschlussandacht in den Klassen ein.

Vorsteherin der Johanna-Odebrecht-Stiftung: Pastorin Ehricht

Schulfestwoche vom 11.11.2002 - 15.11.2002

zum 10-jährigen Bestehen unserer Martinschule

Montag
11.11.2002

Festgottesdienst im Dom
Empfang mit Imbiss
Vorstellung der Schulkonzeption
Eröffnung der Ausstellung: 10 Jahre Martinschule
Blick in die Chronik

Auf den Heiligen Martin, sein Leben und sein Wirken, ging Konsistorialrat Hans - Ulrich Kessler in seiner Predigt zum Festgottesdienst ein.

100 Jahre Johanna-Odebrecht-Stiftung
10 Jahre Martinschule

Alle Schüler und Lehrkräfte der Martinschule, sowie Mitarbeiter aus den Bereichen der Johanna - Odebrecht - Stiftung, Freunde und Gäste nahmen am Festgottesdienst im Greifswalder Dom teil.

Zur Eröffnung des Gottesdienstes sprach Frau Ehricht einige Worte über Johanna Odebrecht und die Stellung der Stiftung in der heutigen Gesellschaft.

Das Anspiel gestalteten die Schüler der Klasse M3.
Sie spielten die Geschichte vom Heiligen Martin.

In diesem Jahr konnte Dave der Heilige Martin sein.

Dienstag 11.11.2002

Martinsfest in der Martinschule

Bereits seit Schuljahresbeginn wurde in allen Klassen unserer Schule fleißig gearbeitet und gebastelt. So war zum Martinsfest, am 12.11.02, alles vorbereitet. Das Fest begann mit einem Umzug durch das Wohngebiet. Der Martinsmann ritt stolz auf seinem Pferd voran. In diesem Jahr war es Dave aus der Klasse O1a.

Die Witterung zwang uns leider den Markt in das Schulhaus zu verlegen. Das aber machte den vielen hundert Gästen, trotz großer Enge, nichts aus. Immer wieder sahen sie sich die selbst hergestellten Waren der Schüler an und kauften mit ihren eingetauschten Tontalern wunderschöne Krippen, Kerzen, Weihnachtskalender, Untersetzer, leckeres Brot, Schmalz, eingekochten Kürbis, Duftkissen, Bilder aus Wollfäden und vieles mehr.

Für die Schüler selbst, war der Verkauf der eigenen Waren ein tolles Erlebnis. Der Dudelsackspieler, die Feuershow und die Auslosung der Tombola waren weitere Höhepunkte dieses Abends.

„Unser Martinsmarkt war das Schönste in der Festwoche!“ sagte Daniel Haar aus der Klasse A1 auf der Abschlussandacht am Donnerstag und viele seiner Mitschüler stimmten ihm zu.

Es war super!!!!!!!!!

Mittwoch 13..11..02

Festprogramm:
10 Jahre Theaterspiel an der Martinschule

Schulbesichtigung mit Führung

Schwimmfest (1)

Schwimmfest

Schulbesichtigung mit Führung / Chronik

helfend

beschützend

spannend

aufbauend

erwartungsvoll

glücklich

Als die Martinschule 10 Jahre alt wurde, bin ich gerade in diese Schule gekommen. Vorher war ich in Rostock und bin da zur Schule gegangen.
Ich fand das gut, dass ich gleich feiern konnte. Feiern macht mir Spaß. Die neue Schule sieht gut aus. Ich finde mich super zurecht. Die Schüler in meiner Klasse finde ich so auch ganz gut. Wir haben auf dem Martinsfest eine ganze Menge verkauft. Die Leute waren ziemlich nett. Auch Bowling und Schwimmfest fand ich gut. Ich konnte nach draußen schwimmen. Ein bisschen habe ich auch die Mädchen geärgert.
Am Allercoolsten war die Disco. Die Kinder aus meiner Wohngruppe waren auch dabei. Am Liebsten hätte ich gar nicht aufgehört. Dann kam noch das Feuerwerk. Das war laut. Erst kam nicht viel und dann wurde es immer mehr. Mir macht die Schule richtig Spaß.

Bericht des Schülers Denny Klitzke
Greifswald, dem 25.11.02

EIN FEST DER SINNE

DISCO

DISCO

FEUERWERK

Donnerstag 14.11.02

Bowling und ein Fest der Sinne für alle interessierten Schüler

Schwimmfest (2)

Abschlussandacht

Theateraufführung des Jahngymnasiums

Disco

Feuerwerk

Ein neues Wohnprojekt

Seit dem Schuljahr 2002/2003 gibt es eine Abschlussklasse des Evangelischen Schulzentrums Martinschule. Diese wird in zwei Vierraumwohnungen in der ersten Etage der Dostojewskistraße 1, im Wohngebiet Schönwalde II, beschult.

Die Klasse A2

Zuvor waren die 8 Zimmer, 2 Küchen und Bäder, von der Wohnungsgesellschaft renoviert, seitens der Schule möbliert und nach den Bedürfnissen der Schüler und des geplanten Unterrichts eingerichtet worden.
Auf dieser Grundlage konnte die Unterrichtsgestaltung vorgenommen werden. Zuerst wurde die Klasse in zwei Gruppen geteilt, die jeweils für „ihre“ Wohnung verantwortlich war.
Nach dem gemeinsamen Morgenkreis im Andachtsraum trennte man sich zum Frühstücken und Abwaschen. Einmal in der Woche, zu Geburtstagen oder ähnlichen Anlässen, gab es ein gemeinsames Frühstück. Auch das Mittagessen nahmen die Schüler weitgehend in Kleingruppen ein. Zweimal pro Woche wurde gekocht. So bereitete z.B. eine Gruppe die Beilage und Soße, die andere den Salat oder Nachtisch zu. Zur Hauswirtschaft gehörte weiterhin die Reinigung der jeweiligen Wohnung, des Treppenhauses, das Waschen der anfallenden Handtücher und der Sportbekleidung.
Lebensmittel zum Frühstück, Mittagessen sowie Reinigungsprodukte mussten besorgt werden. Ein Supermarkt und unterschiedliche Geschäfte innerhalb eines Centers befinden sich vor der Haustür, so dass Schüler zum Teil selbständig einkaufen gehen konnten.
Der Deutsch - und Mathematikunterricht wurde in mindestens drei Gruppen erteilt. In Religion und Sexualkunde waren alle wieder zusammen. Die Unterrichtseinheit Öffentlichkeit und Umwelt fand immer außerhalb statt, zwei Haltestellen liegen in unmittelbarer Wohnnähe. Der Fachunterricht wie Musik, Werken, Sport Schwimmen wurde Komplett an einem Tag in der Martinsschule bzw. in den dafür vorgesehenen Einrichtungen durchgeführt. Den Computerführerschein erhielten die Schüler im Rahmen einer Projektwoche.

Simone Pawelski

Die projektbedingten räumlichen sowie inhaltlichen Veränderungen des Schulalltages stellten für die Schüler der Abschlussklasse keine größeren Probleme dar.

Die Schüler gewöhnten sich schnell an das unbekannte Lernumfeld, fanden sich in den Wohnungen und dem spezifischen Tagesablauf gut zurecht.

Durch die Erhöhung persönlicher Verantwortung haben die jungen Erwachsenen einen Zuwachs an Selbständigkeit und Umsicht, aber auch an Selbstbewusstsein gewonnen.

Auch bei Elterngesprächen zeigte sich, dass sich selbständiges Handeln nicht nur auf den Schulalltag beschränkte.

Seitens der Bewohner gab es keine Probleme bezüglich unserer Anwesenheit, eher distanzierte oder freundliche Aufmerksamkeit.

Krippenspiel 2002

In diesem Schuljahr waren zwei Klassen der Oberstufe für das Krippenspiel im Greifswalder Dom verantwortlich.
Viele gemeinsame Vorüberlegungen gingen den ersten Proben voraus. Die Schüler wollten unbedingt das Krippenspiel so vorführen, wie sie es aus der Kinderbibel im Unterricht kannten. Inhaltlich war somit alles klar.
Jetzt musste noch besprochen werden, wie das Ganze über die Bühne gehen sollte. In vielen Vorschlägen wurde von Musik gesprochen, die sollte unbedingt dabei sein. Also Musik aussuchen.
Jeder handelnden Person sollte eine spezielle Musik zugeordnet werden. Die Schüler der Klasse O3 waren mit Begeisterung dabei. In viele CD´s wurde reingehört. Es war nicht so einfach. Dann wurden wir von Frau Wagner, unserer Musiklehrerin, unterstützt DANKE.
Jetzt kam das Schwierigste. Unser Krippenspiel sollte als Schattenspiel gestaltet werden.
Viele Proben wurden durchgeführt. Im Dom und in der Martinschule. Es war fast nicht zu glauben, wie unsere Schüler diszipliniert und äußerst aufmerksam die Proben mitgestalteten. Selbst wenn es im Dom sehr kalt war, alle Schüler zeigten Begeisterung und Durchhaltevermögen.
Die Vorbereitungen waren sehr anstrengend, haben aber Freude bereitet. Am schönsten war dann die Aufführung!
Alle waren sehr stolz.

Die Klasse O3

Sternsinger

2003

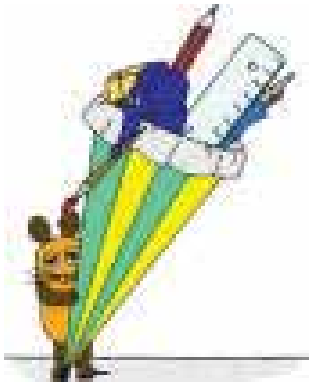
2003

Am 7. Januar machten sie sich auf den Weg, die kleinen Sternsinger unserer Martinschule.
Im Rathaus überbrachten sie, gemeinsam mit Sternsingern der Katholischen Gemeinde in Greifswald, ihre Botschaft für Frieden und Mitmenschlichkeit. Damit machten sie auf jene aufmerksam, denen es zur Zeit nicht so gut geht.
Sie wurden von der 1. Stellvertreterin des Oberbürgermeisters, Frau Gabriele Dönig–Poppensieker, empfangen.
Nicht nur von ihr sammelten die kleinen Könige Geld, sondern auch von anderen Rathausmitarbeitern.
Auch in der Odebrecht– Stiftung, im Altenheim, waren unsere Sternsinger unterwegs.
Es kam recht viel Geld zusammen. Es soll in diesem Jahr für ein Kinderprojekt in Chile verwendet werden.

Neueinschulung in der ersten Klasse unserer evangelischen Grundschule

Wir freuen uns!

Ganz herzlich begrüßen die neun Grundschüler der 1. Klasse der Martinschule im Februar 2004 ihre neue
Mitschülerin Betty.



Alles Gute!

Im Rahmen einer Freitagsandacht wird Elisabeth Lischewsky in der Grundschule des Evangelischen Schulzentrums Martinschule eingeschult.

Ein intensives Miteinander

Es ist 9.30 Uhr. Klassenlehrerin Cathleen Blitz sitzt mit ihren Schülern der evangelischen Grundschule im Kreis. Es werden kurz die Aufgaben für die folgenden 45 Minuten Freiarbeit besprochen. Nicky zieht sich bald darauf in eine Ecke zurück. Neben dem Klassenraum gibt es einen weiteren Raum zum Zurückziehen. Dort steht ein Computer. An diesem übt Nicky das Lesen. Ihre Klassenkameraden Eva, Willi und Niklas entschließen sich derweil hoch in den ersten Stock in ihre Patenklasse zu gehen. Dort liegt ein Teil der Materialien, die sie benutzen möchten.

Während Niklas sein Leben in Form einer bunten Kette malt, übt Henri das Rechnen. Die Zahlen eins bis zehn hat er dafür untereinander geschrieben und malt die entsprechende Anzahl Marienkäfer daneben. Immer wieder verzählt er sich. Niklas meldet sich zu Wort. Er möchte Henri helfen. Geduldig fragt er ihn, was nach der Zahl sechs kommt. Henri fällt die Antwort nun leicht. Es ist ein gutes Miteinander, ein Geben und Nehmen. Die Zusammenarbeit der beiden Klassen funktioniert sehr gut. Dadurch, dass Mädchen und Jungen mit geistiger Behinderung und Nichtbehinderte unter einem Dach untergebracht sind, ist das Miteinander noch intensiver. Die Kinder besuchen sich gegenseitig, verbringen die Pausen miteinander, arbeiten gemeinsam an Projekten und haben jeden Tag zusammen eine Stunde Freiarbeit

Ostseezeitung Greifwald

Beide Klassen während eines gemeinsamen Projektes zum Thema: **Bauernhof**

Religionsunterricht in der Martinschule

Die Klasse O3 nahm im Schuljahr 02/03 an einem Bibelwettbewerb teil. Hier eine E-Mail an den Verantwortlichen des Wettbewerbs für Mecklenburg Vorpommern:

Werter Herr Eibich,
hier ein kurzer Bericht zur Arbeit unserer Klasse in Bezug auf die Erledigung der Aufgaben bei der Bibel-Entdecker-Tour.
Nach einer spannenden Auftaktveranstaltung, die wir gemeinsam mit allen beteiligten Klassen unserer Schule durchgeführt haben, begannen wir mit der Arbeit.
Einen recht großen Zeitraum nahmen die Vorbereitungen der Schüler am Hungertuch ein.
Aus mehreren Gestaltungsvorschlägen heraus, haben wir dann dieses Wandbild entstehen lassen.

Damit Sie es besser erkennen, möchten wir unser Hungertuch etwas genauer beschreiben.
Es ist 60x90 cm groß. Der Stoff hat eine helle Farbe und eine leinenartige Struktur. Den Körper des sitzenden Menschen haben die Schüler gemeinsam mit unserem Zivildienstleistenden gestaltet. Er wurde mit einem schwarzen Fettstift auf das Tuch gezeichnet. Ein Schüler durfte Modell sitzen.
Die Worte: arbeitslos, allein, Not, Leid, traurig, verlassen, obdachlos und arm wurden von den Schülern schnell gefunden. Nach langer Überlegung entschlossen wir uns, diese Worte mit dem einfachen Nähstich aufzusticken. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und etwas Übung ging das recht gut.
Das Thema: Ich bin wer – oder: Gott kennt mich mit Namen, haben wir im Religionsunterricht ausführlich besprochen. Der Deutschunterricht, der Hauptunterricht und besonders der Morgenkreis wurden zusätzlich genutzt. Es war interessant zu erkennen, dass wir selbst noch nicht so viel über uns wussten. Viel spannender war jedoch zu erfahren, was andere über uns denken.
Das Internet half uns dann sehr dabei, unsere Namen, ihre Bedeutung zu erkunden. Mit dem Petrus - Quiz sind wir leider nicht ganz fertig geworden. Jetzt genießen wir aber zuerst einmal unsere Ferien.
Im Namen der Schüler der Klasse O3 der Martinschule Greifswald.

Regine Weber
Klassenleiterin

Proben, Proben, Proben

Proben, Proben, Proben

Seit vielen Wochen sind alle Schüler und Lehrkräfte unserer Schule mit Theaterproben beschäftigt. Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ werden von uns in Tanz– und Spielszenen umgesetzt, wenn die Philharmonie des Theaters Vorpommern musiziert.
Ständiges Üben von einzelnen Szenen oder Umsetzen von neuen Ideen und das Herstellen von unendlich vielen Requisiten und Kostümen bestimmen unser Unterrichtsgeschehen. Unseren Schülern werden Höchstleistungen abverlangt, bei denen sie neue Grenzerfahrungen erleben, nie geahnte Talente und Leistungen werden sichtbar.
Uns Lehrkräften fehlte schon manchmal die Geduld immer wieder zu üben, aber der Theaterauftritt rückt immer näher und langsam aber sicher lässt sich erahnen, was für ein tolles Projekt es wird bzw. schon geworden ist.

Iris Bednasch

Unser großer Auftritt

Der Winter

Der Herbst

Hinter der Bühne herrscht eine riesige Anspannung
Aber es ist still!
Ruhig, wie von Geisterhand bewegt, formieren sich die Gruppen. Jede Jahreszeit ist in mehrere Bilder unterteilt.
Alle wissen haargenau, wo und wann sie bereit stehen müssen, für ihren großen Auftritt.

Theater Vorpommern
Abt. Theaterpädagogik

Greifswald, 3. Juli 2003

Liebe Simone!
Liebe Kolleginnen und Kollegen der Martinschule!
Lieber Herr Skladny!

Nach den beiden Kinder-Konzerten am Montag, die mich persönlich sehr berührt haben, muss ich einfach noch ein paar Zeilen zu Papier bringen.

Zuallererst allen, denen ich es noch nicht persönlich gesagt habe, meinen herzlichen Glückwunsch zu diesem wunderschönen „gespielten" Konzert. Punktuell habe ich Ihre Arbeit ja miterleben können und weiß es auch aus eigener Erfahrung, wie viel Engagement, Ideen, Geduld und Kraft notwendig sind, um ein solches Projekt zu bewältigen. Sicher gab es viele Momente, vielleicht auch Phasen, in denen die Last größer war als die Lust. Letztendlich war es aber eine große Freude zu erleben, wie alle Beteiligten das Publikum zur Begeisterung geführt haben. Und somit war der wunderbare Applaus hoffentlich auch ein schöner „Lohn" für alle Mühen, die Sie auf sich genommen haben.
Gesehen habe ich – und viele andere, mit denen ich nach dem Konzert gesprochen habe, dass Sie sich sehr intensiv und ideenreich mit der Thematik beschäftigt und dabei die Gedanken und Ideen der Kinder zum Blühen gebracht haben. Und als sehr schön empfand ich auch das Miteinander von Schülern und Pädagogen auf der Bühne (dieses Miteinander sollte man bei den künftigen Kinderkonzerten fortführen, denke ich).

Ich hoffe und wünsche mir sehr, dass der durch dieses Projekt geknüpfte enge Kontakt bestehen bleibt – es muss ja nicht gleich wieder ein so großes Projekt sein.
Auf diesem Weg also ein ganz , ganz herzliches Dankeschön – auch dafür, dass dieses Projekt mich selbst um einige Erfahrungen reicher gemacht hat.

Einen erholsamen Sommer und alles Gute!
Ihre/ eure

Jetzt sagen wir: "Auf Wiederseh`n"

Das Schuljahr 2002/2003 neigte sich dem Ende zu. Das bedeutete, dass die Schulzeit für die Schüler der Klasse A3 bald endgültig beendet sein wird. Das sollte ein Anlass sein noch einmal richtig zu feiern.
So fingen wir schon rechtzeitig an, uns Gedanken zu machen, wie wir diesen Tag würdig gestalten könnten. Am 03.07.2003 war es dann so weit. Die Aufregung war groß und die Vorbereitungen schienen kein Ende nehmen zu wollen. Doch spätestens, als die ersten Schüler festlich gekleidet mit ihren Eltern und Angehörigen erschienen, legte sich die Aufregung.
Nachdem alle Gäste eingetroffen waren, begrüßte Frau Hinrichs sie herzlich. Danach eröffnete der Chor „Voice Forks“ mit seinem Programm den Abend. Herr Skladny nutzte die Gelegenheit, zu einem Rückblick auf die Schulzeit eines jeden Schülers. Anschließend hielt Frau Ehricht die Predigt.
Jetzt wurden den Schülern die Abschlusszeugnisse überreicht. Jeder Schüler wurde von Frau Ehricht für seinen weiteren Lebensweg gesegnet. Das Fotoalbum, das jeder Schüler als Erinnerung an die vergangene Schulzeit bekam, sorgte für viel Freude. So bekam jeder Schüler von uns ein Abschiedsgeschenk.
Wehmut kam auf, als wir Frau Fandry aus unserem Team verabschiedeten.
Doch bald danach schauten alle gespannt auf die Dias, die viele besondere Erlebnisse und Höhepunkte der letzten Schuljahre zeigten.
Die Aufstellung für ein letztes gemeinsames Gruppenfoto bildete den Abschluss des offiziellen Teils.
Danach wurde das Büfett eröffnet. Der Rest des Abends wurde bei verschiedenen Getränken, herrlichem Essen und Musik, zu der getanzt werden konnte, genossen.
Der Abend schien rundherum gelungen. Ich denke, er wird Allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Karin Grothmann